

UWE WOLFF

Geschenke des Meeres

Von Muscheln, Möwen,
Meerjungfrauen







UNDINE

Dass wir uns bewegen
wie alles sich bewegt
das macht des Meerwinds
Wehen, das sich
in allen regt

Therese Chromik



INHALTSVERZEICHNIS



CAFÉ HYGGE

Endlich wieder durchatmen!

Seite 10

TANTE MARTHAS WUNDERMUSCHEL

Geborgenheit

Seite 16

OMA STOMBERG

Sich sammeln

Seite 22

HARTE SCHALE, WEICHER KERN

Die nackte Wahrheit

Seite 28

INNIGKEIT

Vom verborgenen Reichtum

Seite 34

ZUR KLEINEN MEERJUNGFRAU

Vom Staunen

Seite 40

DIE OHRMUSCHEL

Vom inneren Hören

Seite 48





KLEINE WEISSE MUSCHEL

Von der Schlichtheit

Seite 54

IM WECHSEL DER GEZEITEN

Von der Standhaftigkeit

Seite 60

INNERER REICHTUM WÄCHST IM VERBORGENEN

Von der Perle

Seite 66

SANDKÖRNER

Schmerzen in Perlen verwandeln

Seite 70

TRÄNEN GOTTES

Verwandlung braucht Schutzräume

Seite 76

IM MEER DER SEELE

Ein mystischer Grenzgang

Seite 82

AUF DEM FLOHMARKT

Von der Entscheidung

Seite 90



MEERJUNGFRAUEN

Von der Liebe

Seite 96

DAS LIED VON DER SEELE

Erinnerung

Seite 104

BEFLÜGELT

Vom Wunder der Begegnung

Seite 110

SCHIFFBRUCH

Möwen über dem Meer

Seite 114

MÖWENPREDIGT

Über den Schmerz

Seite 122

FLÜCHTLINGSKINDER

Lager Oksbøl

Seite 128



VATER UND MUTTER

Vom Geheimnis

Seite 136

MEISTER DER VERSENKUNG

Kontemplation

Seite 142

MUSCHEL IN MEINER HAND

Vom Symbol

Seite 146

GEBURTSTAG AM MEER

Wer ist diese Schwimmerin?

Seite 152

Zum Autor

Seite 159

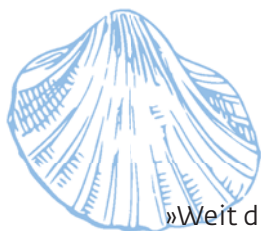




Cafe Hygge

ENDLICH WIEDER DURCHATMEN!





»Weit draußen im Meere
ist das Wasser so blau
wie die Blütenblätter
der schönsten Kornblume.«

*Hans Christian Andersen
Die kleine Meerjungfrau*

Endlich wieder am Meer! Muscheln, Möwen, Meerjungfrauen: Es ist einfach herrlich, unter offenem Himmel im Garten des kleinen Cafés zu sitzen. In der Vase stehen Blumen und Gräser der Feldraine. Meine Kleidung ist leicht. Arme, Beine und Gesicht haben schon die frische Farbe der See bekommen. Ich schaue auf das Meer. Frei ist der Horizont. Ein Schwarm Möwen verliert sich in der Weite. Ich atme durch.

Undine kommt und schreibt mit blauer Kreide das aktuelle Angebot auf eine alte Schultafel. Hier an der Steilküste mit dem roten Leuchtturm gibt es einfache Kost. Ich mag Muscheln in Basilikumsoße, garniert mit Kirschtomaten und als Beilage Knoblauchbrot, dazu ein Glas gekühlten Muscated. Noch köstlicher ist Undines mariniertes Hering mit Naturjoghurt und Pellkartoffeln.

Nach dem Mahl döse ich gemütlich in einem Liegestuhl. Jetzt den salzigen Duft des Meeres ein-

atmen und mit den Augen über die Wellen gleiten: *La Mer*, die große Mutter des Lebens. In der Ferne zieht ein weißes Schiff vorbei. Am Strand tummeln sich kleine Mädchen in den Wellen. Sie spielen mit einer Meerjungfrau und einem Seepferdchen. Die Jungen bauen Sandburgen und verzieren sie mit Muscheln.

Entspannung. Später eine Wanderung am Meer. Sanft umspielen die letzten Ausläufer der Brandung meine Füße. Endlich wieder am Meer! Mit der Armbanduhr habe ich alles abgelegt, was mir den Blick auf das Wesentliche verstellt. Ich habe keine Termine und Verpflichtungen mehr. Niemand treibt mich. Niemand erwartet etwas von mir. Vor lauter Ruhe werde ich unruhig.

Langsam erlerne ich die Kunst des Müßigganges. Ich möchte offen werden für das einfache Leben und das Glück der kleinen Dinge:

Geschenke des Meeres, Muscheln am Strand. Ich hebe sie auf. Ich betrachte sie und staune: Wie wunderbar und vielfältig sind ihre Formen. Keine gleicht der anderen! Während ich mich nach weiteren Muscheln bücke, öffnet sich das

Meer meiner Seele. Das Kind in mir erwacht. Erinnerungen an erste Ferien auf Wangerooge und Borkum steigen auf, Bilder von der Kurischen Nehrung, wo unsere Mutter die Sommer ihrer Kindheit verbrachte. Dann sehe ich den Vater. An vielen Stränden der Welt sammelte er Sand. Gelben Sand, roten Sand, schwarzen Sand – Welch eine Fülle von Farben!



Sand ist das Symbol der verrinnenden Zeit. »Auch ich bin älter geworden«, durchfährt es mich. »Wie viel Zeit auf Erden ist mir geschenkt worden?« Ich denke den Gedanken und gebe ihn wieder frei. Wie die Welle in den Ozean, so fließt er in das Meer der Seele zurück. Schon steigen andere Bilder in mir auf. Die Mutter besaß eine kleine Eieruhr, durch deren Glas ein weißer Silbersand rieselte und die Minuten anzeigte. Mit Sand wird auch der Zement angerührt, der Steine zu Mauern zusammenfügt. Die Muschel besteht aus Kalk. Sie kann als Baustoff genutzt werden.

Geheimnisvoll wie die Muschel ist die Seele. Was wissen wir schon über unsere Eltern? Wir kennen nicht einmal uns selbst.

Muscheln kreuzen plötzlich unseren Weg. Das Meer des Lebens schenkt sie uns. Wir können sie übersehen, bewusst über sie hinwegschreiten, sie unachtsam verletzen oder uns bücken und sie aufheben. Wie die Liebe, so ist auch die Muschel ein Geschenk. Muscheln und Menschen brauchen Zuwendung. So geht der Muschelsammler achtsam vor der Muschel in die Knie. Nicht er hat sie, sie hat ihn gefunden. Sie trat in sein Leben, doch er hob sie auf.

Beim Muschelsammeln stellen sich die wesentlichen Fragen des Lebens ein. Wie die Muschel aus der Tiefe des Meeres, so steigen sie aus der Seele empor. Ich will ihnen nachspüren, denn sie gehören zu meinem inneren Reichtum.

»Lehre mich die Kunst des Müßiggangs!«, bitte ich Undine. Sie überreicht mir ein Geschenk des Meeres. Geschenke des Meeres – so nennt sie ihre kleinen Gedichte:



Muscheln sammeln,
müßig gehen am Strand:
Nichts suchen,
nichts mehr im Sinn haben,
ruhig werden,
endlich Durchatmen und Auftanken,
den Alltag vergessen,
sich von einer frischen Brise
neue Inspirationen schenken lassen,
den Möwen zuschauen und
die Flügel der Seele ausbreiten,
eine Muschel in die Tasche stecken und
sie mit nach Hause nehmen,
das Geschenk des Meeres in den Alltag holen.



ZUM AUTOR

Uwe Wolff, Dr. theol., geboren 1955, ist Privatdozent an der Universität Hildesheim und mehrfach ausgezeichneter Publizist. Der bekannte Engel-Kulturwissenschaftler hat zwei Leidenschaften: den Tango und das Meer. Sein neues Buch entstand in einer einjährigen Auszeit in Dänemark und Schweden.



Uwe Wolffs Vorfahren waren Fischer in Schwarzort (Juodkrantė) auf der Kurischen Nehrung. Die Liebe zum Meer führte Wolff ins Baltikum, an den Pazifik und den Indischen Ozean. Er reiste über den Atlantik nach Island und fuhr durch die Inselwelt der russischen Arktis. Überall sammelt er Muscheln, farbige Sande und andere Geschenke des Meeres.

Das Meer ist für ihn ein Raum der Freiheit, eine Erinnerung an glückliche Tage mit den eigenen Kindern an Nord- und Ostsee, ein Ort der Begegnung mit dem Wesentlichen. Am Meer gleicht kein Tag dem anderen. Sonne, Wind, Wolken und Wasser befinden sich im steten Wandel – wie das eigene Leben. Doch inmitten dieser Bewegung atmet das Herz durch und Ruhe kehrt ein.

Mit Texten von:

Hans Christian Andersen (1805–1875): S. 12. **Fariduddin Attar** (1145–1220). S. 84. **Gottfried Benn** (1886–1956): S. 30, Auszug aus: Melancholie; S. 98, Auszug aus: Die Dänin, beide aus: Gottfried Benn, Sämtliche Gedichte. Klett-Cotta, Stuttgart 1998. **Therese Chromik** (* 1953): S. 5, aus: dies., Nordfriesische Impressionen. Gedichte und ihre Übertragung ins Friesische mit Fotos von Uwe Lorenzen © 2016 by Husum Druck- und Verlagsgesellschaft mbH u. Co. KG, Husum. **Joseph von Eichendorff** (1788–1857): S. 106. **Theodor Fontane** (1819–1898): S. 50. **Johann Wolfgang von Goethe** (1749–1832): S. 78, 124, 138, 154. **Franz Grillparzer** (1791–1872): S. 72. **Friedrich Hebbel** (1813–1863): S. 116. **Heinrich Heine** (1797–1856): S. 42. **Agnes Miegel**: S. 18, Auszug aus: Cranz; S. 130, 135, Auszug aus: O Erde Dänemarks, für beide © Deutsche Schillergesellschaft, Marbach am Neckar. **Joachim Neander** (1650–1680): S. 112. **Rainer Maria Rilke** (1875–1926): S. 36. **Friedrich Rückert** (1788–1866): S. 81. **Dschelaladdin Rumi** (1207–1273): S. 144. **Hafis von Shiraz** (1315–1390): S. 148. **Angelus Silesius** (1624–1677): S. 62. **Erwin Strittmatter** (1912–1994): S. 24, Auszug aus: ders., Grüner Juni. Eine Nachtigall-Geschichte. Aufbau-Verlag Berlin und Weimar, 1985 © Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 1985, 2008. **Gerhard Tersteegen** (1697–1769): S. 56, 92.

Mit Fotos von:

iStock / **Raylipscombe** (Umschlag, S. 39, 157), iStock / **marilyna** (Umschlag, S. 6/7, 8/9, 13, 15, 17, 18, 30, 32, 39, 43, 46, 56, 59, 73, 81, 85, 86, 88, 89, 98, 101, 112, 116, 121, 131, 139, 145, 150, 154, 155), iStock / **Brinzal** (Umschlag, S. 21, 45, 75, 89, 134), iStock / **NataliaBarashkova** (U4, S. 33, 70), Fotolia / **Doc Rabe Media** (Titel, S. 4/5, 21, 27, 37, 45, 53, 59, 89, 134), iStock / **bjphotographs** (Titel, S. 57, 89), Fotolia / **ONYXprj** (Titel, S. 9, 15, 20, 24, 27, 38, 39, 59, 64, 68, 75, 81, 89, 106, 124, 149, 151, 155), iStock / **WorldWideImages** (S. 5, 6, 9, 19, 25, 27, 31, 36, 51, 69, 103, 109, 134, 149, 151), Fotolia / **Alexander Pokusay** (S. 4/5, 79, 130), iStock / **Mumemories** (S. 6/7, 8/9, 33), Fotolia / **bagira** (S. 6/7, 12, 36, 42, 45, 56, 62, 92, 95, 98, 124, 132, 138, 148, 154), Fotolia / **deisey** (S. 8, 10, 18, 22, 30, 47, 50, 53, 59, 72, 76, 78, 84, 87, 95, 106, 112, 116, 121, 131, 144), iStock / **BoValentino** (S. 10/11), iStock / **rococofoto** (S. 16/17), iStock / **real444** (S. 22/23), iStock / **Jason Cordell** (S. 28/29), iStock / **galamoments** (S. 34/35), iStock / **Graffissimo** (S. 40/41), iStock / **oztasbc** (S. 48/49), iStock / **tzahlIV** (S. 54/55), iStock / **Redphotographer** (S. 60/61), iStock / **lucamato** (S. 64), iStock / **kickimages** (S. 66/67), iStock / **andrej67** (S. 70/71), iStock / **nemoris** (S. 76/77), iStock / **Westersoer** (S. 82/83), iStock / **AnnekeDeBlok** (S. 90/91), Fotolia / **ArTo** (S. 96/97), iStock / **Rike** (S. 104/105), iStock / **Neyya** (S. 110/111), iStock / **Zanskar** (S. 114/115), iStock / **PhotographerCW** (S. 122/123), iStock / **Thomas-Soellner** (S. 128/129), Fotolia / **~Bitter** ~ (S. 134), iStock / **RelaxFoto.de** (S. 136/137), iStock / **patronestaff** (S. 142/143), iStock / **wierdeau** (S. 146/147), iStock / **tofumax** (S. 152/153).

ISBN 978-3-86917-604-8

© 2018 Verlag am Eschbach,

ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos
in der Schwabenverlag AG

Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37

D-79427 Eschbach/Markgräflerland

Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung, Satz und Repro: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr

Herstellung: CPI books GmbH, Leck



Manufakt

Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.